

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

9. JAHRGANG

BERLIN, DEN 11. MÄRZ 1936

NUMMER 10

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Wohnungsbau und Baufinanzierung*)

Das Bauergebnis 1935

Obwohl die Neubautätigkeit 1935 weiter zugenommen hat, war der *gesamte* Zugang an Wohnungen niedriger als im Jahre 1934. Nach den bisher vorliegenden Unterlagen (für die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern) dürften im Deutschen Reich während des letzten Jahres etwa 270–280 000 Neu- und Umbauwohnungen fertiggestellt worden sein, gegenüber 319 000 im Jahre 1934.

Wohnungsbautätigkeit im Deutschen Reich
(Zahl der Wohnungen)

Jahr	Rohzugang			Abgang	Reinzugang
	durch		Zusammen		
	Neubau	Umbau			
1919....	35 596	25 285	60 861	4 147	56 714
1920....	75 928	32 379	108 307	5 215	103 092
1921....	108 596	32 902	141 498	7 275	134 223
1922....	124 273	30 697	154 970	8 355	146 615
1923....	100 401	25 539	125 940	7 607	118 333
1924....	94 807	20 569	115 376	8 874	106 502
1925....	164 437	27 375	191 812	12 882	178 930
1926....	199 084	21 445	220 529	14 736	205 793
1927....	284 444	22 300	306 834	18 199	288 635
1928....	306 825	23 617	330 442	20 680	309 762
1929....	315 703	23 099	338 802	21 120	317 682
1930....	307 933	22 327	330 260	19 289	310 971
1931....	231 342	20 359	251 701	18 053	233 648
1932....	131 160	27 961	159 121	17 856	141 265
1933....	132 870	69 243	202 113	24 075	178 038
1934....	190 257	129 182	319 439	35 444	283 995
1935 ¹⁾ ..	210 000	60 000	270 000	20 000	250 000
	bis		bis		bis
	220 000		280 000		260 000

¹⁾ Rohe Schätzung.

Dieser Rückgang verliert freilich dadurch an Bedeutung, daß das Bauergebnis 1935 nur deshalb geringer war, weil die Umbautätigkeit nachgelassen hat. Die Reichszuschüsse, die den Wohnungsumbau im Jahre 1934 stark angeregt hatten, waren Anfang 1935 bereits zum größten Teil vergeben. So sind im letzten Jahre nur noch etwa 60 000 Wohnungen durch Umbau entstanden, gegenüber 129 000 im Jahre 1934. Während damals von 100 fertiggestellten Wohnungen 40 Umbauwohnungen waren, dürften es 1935 nur noch etwa 22 gewesen sein.

Im vergangenen Jahr wurden, wie schon 1933 und 1934, wieder zum überwiegenden Teil *Sied-*

lungshäuser und *Eigenheime* gebaut. Der private Bauherr trat noch stärker als bisher in den Vordergrund. In den Großstädten, in denen sich die herrschende Wohnungsknappheit am stärksten fühlbar macht, wurden auch verschiedene größere Bauten durchgeführt.

Der Kapitalaufwand

Trotz des geringeren (gesamten) Wohnungszugangs waren die Kapitalaufwendungen im letzten Jahr nicht niedriger als 1934. Dies erklärt sich hauptsächlich daraus, daß 1935 die Neubauten für den Wohnungszugang eine viel größere Rolle gespielt haben als 1934. Hinzu kam, daß infolge der Zunahme des Wohnungs- und Siedlungsbaus gerade in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres¹⁾ der „Überhang“ an unvollendeten Wohnungen von 93 000 Ende 1934 auf etwa 120 000 Ende 1935, also um rd. ein Drittel, stieg. Dies wirkte sich in einer weiteren Erhöhung des Investitionsaufwandes aus. Trotz des geringeren Wohnungszugangs und — gemessen an dem amtlichen Baukostenindex — kaum veränderter Baukosten, betrug der Kapitalaufwand im Wohnungs- und Siedlungsbau 1935 etwa 1,6 Mrd. *RM* gegenüber rd. 1,5 Mrd. *RM* im Vorjahr.

Die Quellen der Wohnungsbaufinanzierung

Als Quellen für die Finanzierung des Wohnungsbaus kommen grundsätzlich:

- öffentliche Mittel,
 - private Mittel der organisierten Kreditgeber
 - und sonstige private Mittel (wie Eigenkapital, Gefälligkeitsdarlehn usw.)
- in Frage. Kennzeichnend für die Entwicklung

¹⁾ Vgl. Wochenbericht, 8. Jg., Nr. 46 vom 20. November 1935.

Zur Konjunkturbewegung der Möbelumsätze S. 39 f.

Konjunkturkartei:

Leinenindustrie 1. Beilage
Tschechoslowakei 1. „

^{*)} Die bauwirtschaftlichen Untersuchungen des Instituts werden von der „Stiftung zur Förderung von Bauforschungen“ unterstützt.

der letzten Jahre ist die Verschiebung von den öffentlichen zu den privaten Mitteln. Noch in der Zeit 1928 oder 1929 stammten mehr als 40 v. H. aller Kapitalien, die zum Wohnungsbau verwendet wurden, aus öffentlichen Mitteln. 1934 und 1935 waren es dagegen weniger als ein Fünftel. Soweit es sich bisher übersehen läßt, sind 1935 etwa 200—220 Mill. *R.M.* öffentliche Mittel dem Wohnungsbau zugeflossen. Hinzu kommt die mittelbare Hilfe insbesondere der Gemeinden durch verbilligtes Bauland, Stundung und Erlaß von Gebühren usw. An privaten Mitteln müssen annähernd 1,4 Mrd. *R.M.* aufgekommen sein.

Zur Finanzierung des Wohnungs- und Siedlungsbaus
(Schätzungen)

Gliederung	1934 ¹⁾	1935 ²⁾	v. H.
	Annäherungswerte in Mill. <i>R.M.</i>		
Gesamtinvestitionen	1 500	1 600	100
Finanziert durch:			
Öffentliche Mittel	275	200—220	13
davon: Reichsmittel für die (vorstädtische) Kleinsiedlung, den Eigenheimbau, Umbau u. ä.	210	105	6—7
Sonstige öffentliche Mittel ³⁾	65	95—115	6—7
Private Mittel	1 225	1 390	87
davon: Hypothekenbanken .....	.	125—150	9
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten .....	.	70	4
Sparkassen	120	150	9
Versicherungen insgesamt	153	155	10
davon: Private Vers.-Gesellschaften ⁴⁾	68		
Öffentlich-rechtl. Vers.-Anstalten ⁴⁾ ..	30		
Sozialversicherung	55		
Bausparkassen zusammen	130	83	5
davon: Private	95	60	
Öffentliche	35	23	
Privathypotheken, Verwandtschafts- u. Gefälligkeitsdarlehen, Eigenkapital, Kaufgeldstundungen, Zwischenkredite u. ä. ⁵⁾ ..	822	782—807	50

¹⁾ Gegenüber den Vorschätzungen im Wochenbericht 8. Jahrgang, Nr. 1, auf Grund neuerer Unterlagen berichtigt. — ²⁾ Rückflüsse aus Hauszinssteuer-Mitteln, Mittel für Wohnbauten der Wehrmacht, Reichsbahn, Reichspost und anderer öffentlicher Stellen, Sonderaktionen einzelner Länder und Gemeindef. — ³⁾ Lebensversicherungs-Gesellschaften. — ⁴⁾ Lebens- und Feuerversicherung. — ⁵⁾ Als Differenz errechnet. — *) Vorläufig.

Die öffentlichen Mittel

Daß im vergangenen Jahr nicht ebensoviel öffentliche Mittel in den Wohnungs- und Siedlungsbau geflossen sind wie 1934, lag vor allem daran, daß die bei den bisherigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bereitgestellten Mittel für die (vorstädtische) Kleinsiedlung, den Eigenheimbau und den Wohnungsumbau größtenteils im Jahr 1934 verausgabt worden waren. Die Mittel, die aus diesen Quellen für 1935 noch zur Verfügung standen, waren nur noch etwa halb so hoch wie die Ausschüttungen im Jahr 1934. Dieser Ausfall konnte nicht voll ausgeglichen werden, obwohl nicht unbedeutende Reichsmittel für die Förderung des Wohnungsbaus öffentlicher Stellen, vor allem der Wehrmacht, ausgeschüttet wurden. Auch dürften u. a. aus den Rückflüssen der Hauszinssteuerhypotheken im letzten Jahr größere Mittel zur Wiederausleihung zur Verfügung gestanden haben (sie werden auf 30—40 Mill. *R.M.* angegeben). Von den Mitteln, die durch das Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaus von Ende März 1935 bereitgestellt sind, wurden noch keine größeren Beträge ausgezahlt.

Die privaten Mittel

Wie sind die annähernd 1,4 Mrd. *R.M.* privaten Mittel aufgebracht worden? Nach den bisher verfügbaren Unterlagen waren die Ausleihungen der *organisierten Kreditgeber* überraschend hoch. Sie dürften insgesamt rd. 600 Mill. *R.M.* oder etwa 37 v. H. der gesamten Aufwendungen des vergangenen Jahres betragen haben, gegenüber nur etwa 400 Mill. *R.M.* oder 27 v. H. im Jahr 1934.

Seit Jahren haben die *Bodenkreditinstitute*, also die Hypothekenbanken und die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, zum erstenmal wieder an der Finanzierung des Wohnungs- und Siedlungsbaus entscheidend teilnehmen können, da sie nach der erfolgreichen Zinskonversion 1935 ein gewisses Kontingent von Pfandbriefen auf dem Markt absetzen konnten. Daneben stellten die Institute außer eigenen Mitteln auch die Rückflüsse früherer Ausleihungen fast ganz dem Wohnungs- und Siedlungsbau zur Verfügung. Die *Hypothekenbanken* dürften etwa 125—150 Mill. *R.M.* Hypotheken auf Wohnungsneubauten gewährt haben, die *öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten* etwa 70 Mill. *R.M.*¹⁾.

Selbst die *Sparkassen* konnten trotz ihrer weitgehenden Beanspruchung für öffentliche Zwecke²⁾ bei weiter steigenden Einlagen ihre Hypothekenausleihungen auf Neubauten von 120 Mill. *R.M.* im Jahre 1934 auf schätzungsweise 150 Mill. *R.M.* im vergangenen Jahr erhöhen.

Die *Versicherungen* dürften insgesamt etwa ebensoviel Mittel aufgebracht haben wie 1934 (rd. 155 Mill. *R.M.*). An hervorragender Stelle stand wiederum die *Reichsversicherungsanstalt für Angestellte*, die allein mehr als 80 Mill. *R.M.* (1934 rd. 45 Mill. *R.M.*) unmittelbar dem Wohnungs- und Siedlungsbau zuführte. Infolge der Übernahme von Reichsanleihen dürften die *öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten* Ausleihungen günstigstenfalls in der gleichen Höhe wie 1934 vorgenommen haben (1934: rd. 30 Mill. *R.M.*). Ob auch die *privaten Versicherungsgesellschaften* (Lebensversicherungsgesellschaften) ebensoviel Wohnungsbauhypotheken gewähren konnten wie 1934 (68 Mill. *R.M.*), läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Ihr gesamter Hypothekenzugang war 1935 nur etwa halb so hoch wie im Vorjahr. Der Anteil der Neubauhypotheken war jedoch schon 1934 auf 39 v. H. der gesamten Hypothekenausleihungen gestiegen (1933: 26 v. H.). Dieser Satz dürfte sich 1935 noch weiter erhöht haben.

Die *Bausparkassen* konnten immerhin noch mit dem ansehnlichen Betrag von über 80 Mill. *R.M.* zur Finanzierung des Wohnungs- und Siedlungsbaus beitragen. Davon entfielen etwa 60 Mill. *R.M.* auf die privaten Bausparkassen, die durch den Kredit der Bau- und Bodenbank ihre „normalen“ Ausleihungen des Jahres 1935 grobenteils bereits 1934 ausgeschüttet hatten und schon im letzten Jahr erhebliche Rückzahlungen auf diesen Kredit leisteten.

Von den gesamten Investitionen im vergangenen Jahr bleibt ein Rest von rd. 800 Mill. *R.M.* (das ist rund die Hälfte), der auf Eigenkapital, Privatkredit, Verwandtschafts- und Gefälligkeitsdarlehen, Kaufgeldstundungen, Zwischenkredite und ähnliches entfällt.

Ein Teil der privaten Mittel wäre sicher nicht in den Wohnungsbau geflossen, wenn nicht die *Reichsbürgschaften* für nachstellige Hypotheken besondere Sicherheit geschaffen hätten. Diese *Reichsbürgschaften* erhöhten sich von 46 Mill. *R.M.* Ende 1934 auf 167 Mill. *R.M.* Ende 1935. Damit wurde der Bau von rd. 32 000 Mietwohnungen in Geschossbauten und 23 000 Wohnungen in Eigenheimen gefördert. Inzwischen

¹⁾ Hiervon wurde ein Teil auch aus Darlehen von Versicherungsträgern bestritten.

²⁾ Die Übernahme der Reichsanleihen wurde bekanntlich größtenteils aus Liquiditätsguthaben bei den Girozentralen finanziert.

sind die Reichsbürgschaften weiter erheblich gestiegen. Die bisher verbürgten Hypotheken wurden zu mehr als 70 v.H. von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, den Sparkassen sowie den privaten und öffentlichen Versicherungen bereitgestellt¹⁾.

Für die nach wie vor schwierige Spitzenfinanzierung hat sich im abgelaufenen Jahr u. a. die finanzielle Hilfe der Industrie für den Bau von Arbeiterwohnstätten bereits günstig ausgewirkt.

Ausblick

Die ungedeckte Wohnungsnachfrage ist gegenwärtig außerordentlich hoch. Die vordringlichen Aufgaben zur Wehrhaftmachung des deutschen Volkes machen es unmöglich, daß schon jetzt an die Beseitigung des Wohnungsfehls bedarfs herangegangen werden kann. Die ungelösten

¹⁾ Wie sich die Bürgschaften im einzelnen verteilen, zeigt das Reichsarbeitsblatt, 1933, Heft 4, II, S. 61.

Aufgaben auf dem Gebiet des Wohnungs- und Siedlungsbaus bleiben so die entscheidende „Konjunkturreserve“ der kommenden Jahre.

Die Reichsmittel aus dem Gesetz zur Förderung des Wohnungsbaues von Ende März 1935 stehen noch fast ganz für die neue Bausaison zur Verfügung. Einschließlich der sonstigen öffentlichen Mittel werden für den Wohnungs- und Siedlungsbau des Jahres 1936 mindestens ebenso hohe Beträge der öffentlichen Hand für die Spitzenfinanzierung bereitstehen wie im vergangenen Jahr. Es wird entscheidend darauf ankommen, alle nur möglichen Quellen der privaten Finanzierung dem Wohnungs- und Siedlungsbau nutzbar zu machen. Hierbei werden u. a. die Reichsbürgschaften wieder eine wertvolle Hilfe sein. Im laufenden Jahr müssen mindestens 300 000 Wohnungen gebaut werden, wenn nur der Neubedarf gedeckt werden soll, der auf Grund des Zugangs an Haushaltungen zu erwarten ist. Die Aussichten für den Beginn des Baujahres 1936 sind bis jetzt keineswegs ungünstig.

Zur Konjunkturbewegung der Möbelumsätze

Man hat gerade in den letzten Jahren die Entwicklung des Möbelabsatzes mit besonderem Interesse verfolgt. Die bevölkerungspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung, besonders die Einführung der Ehestandsdarlehen, haben den Möbelabsatz ungewöhnlich stark belebt. Die Umsätze der Möbelfachgeschäfte — diese Be-

Bei einer Beurteilung der künftigen Umsatzgestaltung im Möbelhandel wird oft übersehen, daß die Möbelumsätze und damit vor allem auch die Verkäufe von Großmöbeln keineswegs allein von der Entwicklung der Eheschließungen abhängen, sondern daß dabei auch noch viele andere Dinge wirksam sind. Gerade die Entwicklung in den letzten 12 Jahren lehrt, wie sich die bestimmenden Faktoren wandeln können.

Zur Konjunkturbewegung der Möbelumsätze

Jahr	Umsätze in Möbelfachgeschäften	Einkommen aus Lohn und Gehalt	Eheschließungen im Deutschen Reich	Fertiggestellte Wohnungen im Deutschen Reich (Neu- und Umbau)	Anszahlte Ehestandsdarlehen
	Werte; 1928 = 100	in Mill. <i>RM</i>	in 1 000	Anzahl	
1924...	51,8	—	446,4	115 376	—
1925...	72,0	33 986	499,1	191 812	—
1926...	62,4	33 005	489,7	220 529	—
1927...	87,0	37 805	545,4	306 834	—
1928...	100,0	42 907	594,6	330 442	—
1929...	112,5	44 466	537,0	338 802	—
1930...	91,2	40 968	570,2	330 260	—
1931...	88,0	33 564	522,9	251 701	—
1932...	58,6	26 001	516,8	159 121	—
1933...	57,9	26 342	638,6	202 113	²⁾ 141 559
1934...	79,4	29 791	739,4	319 439	224 619
1935...	77,2	³⁾ 31 756	—	270—280 000	³⁾ 113 012

¹⁾ Vorläufig. — ²⁾ August bis Dezember. — ³⁾ Bis September; einschl. Saarland.

triebe haben am Absatz von Großmöbeln (Zimmereinrichtungen) den weitaus höchsten Anteil — waren nach den Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung im Jahre 1934 der Menge nach nur wenig niedriger als 1929, dem konjunkturell günstigsten Jahr der Nachkriegszeit¹⁾. Die Umsatzwerte erreichten 1934 freilich nur den Betrag von knapp 700 Mill. *RM*, gegen 1,2 Mrd. *RM* 1929, da die Preise 1934 noch beträchtlich niedriger als 1929 waren.

¹⁾ Vgl. hierzu „Möbelabsatz und Möbelindustrie“ im Wochenbericht, 7. Jahrg., Nr. 41 vom 17. Oktober 1934.

Möbelabsatz und Wohnungsbau

Wie das Schaubild zeigt, stimmten in der Zeit von 1926 bis 1929 die Möbelumsätze viel mehr mit dem Zugang an neuen Wohnungen als mit der Entwicklung der Eheschließungen überein. Zwar heirateten in diesen Jahren nicht wenig junge Paare. Da aber nicht genug Wohnungen vorhanden waren, konnten die Möbel in den meisten Fällen erst später, beim Bezug einer eigenen Wohnung, angeschafft werden. Die Möbelumsätze stiegen daher etwa in dem Maße an, wie neue Wohnungen gebaut wurden. Für die Praxis des Möbelhandels bedeutete dies, daß sich die Dispositionen vor allem nach der Neubaufähigkeit, weniger nach der Entwicklung der Eheschließungen zu richten hatten.

Die Krise

Während der Krise ist der Zusammenhang zwischen Eheschließungen oder Wohnungsbau-tätigkeit auf der einen Seite und den Möbelumsätzen auf der anderen Seite zerrissen worden. Dies lag vor allem daran, daß die Bankenkrise im Sommer 1931 zu einer sprunghaften Steigerung der Möbelumsätze auf eine bis dahin nicht gekannte Höhe führte. Diese „Flucht in die Sachwerte“ hatte den krisenhaften Umsatzrückgang zwar für kurze Zeit aufgehalten; da aber die allgemeine Wirtschaftskrise anhielt, mußten nach den Voreindeckungen Möbelumsätze und Möbelpreise um so schärfer sinken.

Der Aufstieg seit 1933

Eine grundsätzlich neue Entwicklung haben die Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung eingeleitet. Von 1933 an haben die Möbelumsätze wert- und mengenmäßig etwa in gleichem Umfang zugenommen wie die Eheschließungen.



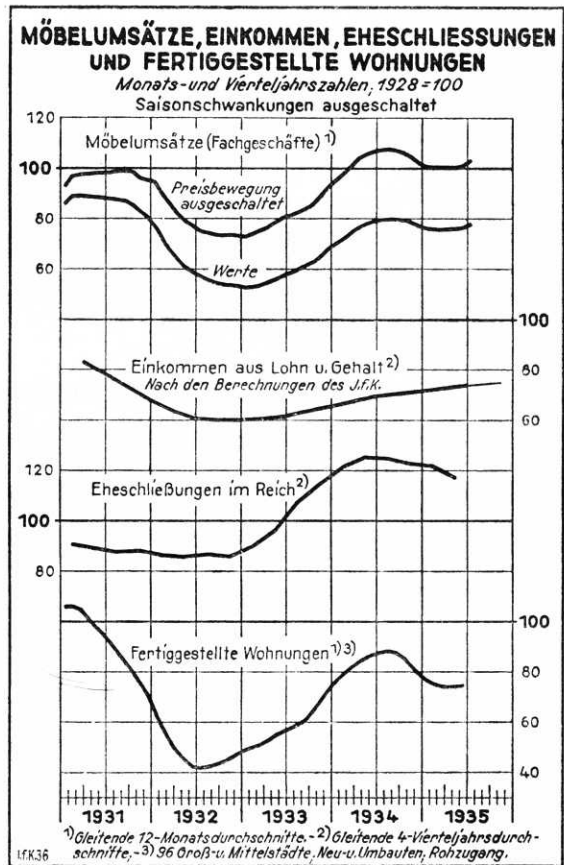
lungen. Wie eingangs bereits erwähnt wurde, waren im Jahre 1934 die Mengenumsätze fast wieder so hoch wie 1929.

Die starke Zunahme von Eheschließungen, Haushaltsgründungen und Möbelumsätzen ist erreicht worden, obwohl das Einkommen in dieser Zeit dem Grundsatz der „Mengenkonjunktur“ entsprechend verhältnismäßig wenig zugenommen hat, während in der Zeit vor 1929 die Zunahme der Eheschließungen eng an eine entsprechende Steigerung des Einkommens gebunden war. Nichts zeigt deutlicher, wie groß der konjunkturpolitische Wert der Ehestandsdarlehen gewesen ist.

Die künftige Entwicklung

Vor allem infolge der starken Zunahme der Eheschließungen besteht bereits seit längerer

Zeit wieder ein erheblicher Fehlbedarf an geeigneten Wohnungen, der nur durch gesteigerte Wohnungsbautätigkeit gedeckt werden kann. Im vergangenen Jahr sind die Möbelumsätze wieder gesunken; die Umsätze der Möbelfachgeschäfte betragen 1935 etwa 670 Mill. R.M. Gleichzeitig sind die Eheschließungen und der Zugang an Wohnungen zurückgegangen. Man wird kaum fehlgehen, wenn man diese Entwicklung des Möbelhandels mehr auf den Wohnungsmangel als auf das Sinken der Eheschließungen zurück-



führt. Wir stehen nämlich jetzt wieder vor einer ähnlichen Situation wie in den Jahren vor 1929. Damals war eine große Zahl von Ehen geschlossen worden; die Wohnungen fehlten aber, und die Möbelkäufe mußten sich nach dem Wohnungszugang richten. Würde es gelingen, den Mangel an geeigneten Wohnungen rasch zu überwinden, so würde man selbst dann mit einer verhältnismäßig günstigen Entwicklung der Möbelumsätze rechnen können, wenn die Eheschließungen, nach dem starken Anstieg in den letzten Jahren, weiterhin zurückgehen sollten.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Willy Bauer, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G. m. b. H., Berlin N 65.

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Leinenindustrie

11. 3. 36 (6. 3. 35)

Unter den wichtigeren Gruppen der Textilindustrie hat sich die Leinenindustrie in den letzten Jahren am günstigsten entwickelt. Dies erklärt sich vor allem daraus, daß Mode und Verbrauchsgewohnheiten sich wieder mehr dem Leinengewebe zugewandt haben. Vorübergehend erreichte die Produktion 1934 und 1935 einen Stand, wie er nur in den günstigen Jahren 1925 und 1927 zu beobachten war.

Im letzten Viertel des vergangenen und in den ersten Monaten dieses Jahres ist zwar ein ziemlich scharfer Rückschlag eingetreten. Trotzdem liegt die Produktion der Leinenindustrie immer noch beträchtlich — um rd. 58 v. H. — über dem Krisentief.

Die Produktionssteigerung der letzten Jahre war durch eine starke Zunahme der Flachseinfuhr und der inländischen Erzeugung ermöglicht worden. Im Februar 1935 erreichte die Einfuhr sogar den höchsten Stand der Nachkriegszeit. Danach sind aber die Zufuhren stark zurückgegangen. Im Zusammenhang damit haben auch die Rohstoffvorräte in den Leinenspinnereien beträchtlich abgenommen. Ein gewisser Ausgleich dürfte sich aus der weiteren kräftigen Zunahme der inländischen Erzeugung ergeben. Die Flachsbaupflanzfläche war 1935 um rd. 150 v. H. höher als im Vorjahr und übertraf die des Jahres 1933 um mehr als das Vierfache. In gleicher Weise haben die Ernten zugenommen. Etwa ein Drittel bis die Hälfte des

inländischen Bedarfs an Flachs konnte 1935 aus eigener Erzeugung gedeckt werden. Für das laufende Jahr ist (zusammen mit der Einrichtung

Leinenindustrie

Zeit	Produktion von Leinengarn	Außenhandel			Preise	
		Einfuhr von Rohstoffen	Einfuhrüberschuß an Garnen	Ausfuhrüberschuß an Geweben	Russisch. BKKO	Flachs-garn Nr. 30
					fob. Leiningrad	je kg
1928 = 100						
1934						
1. Vj. M.-D.	110,3	3210	838	11	0,69	2,66
2. „ „	123,1	3103	944	11	0,79	2,76
3. „ „	133,5	2773	1424	7	0,86	2,90
Januar . . .	104,2	2215	580	13	0,64	2,63
Oktober . .	137,6	2267	1304	10	0,80	2,93
November .	139,5	1251	888	11	0,88	2,99
Dezember .	132,2	2408	971	5	0,93	3,01
1935						
1. Vj. M.-D.	145,6	3848	809	7	1,09	3,14
2. „ „	148,8	1879	662	10	1,13	3,19
3. „ „	158,1	1252	673	10	1,04	3,20
Januar . . .	144,5	4949	1002	0	1,03	3,03
Oktober . .	159,1	835	650	1)	0,97	3,20
November .	123,5	415	540	13	1,04	3,20
Dezember .	108,7	447	595	13	1,09	3,20
1936						
Januar . . .	118,6	840	531	17	1,09	3,20

1) Einfuhrüberschuß.

der erforderlichen Röstanstalten) eine weitere Erhöhung der Anbauflächen in Aussicht genommen.

Ausland

Tschechoslowakei *)

11. 3. 1936 (25. 10. 1933)

Die Wirtschaftslage der Tschechoslowakei hat sich im Vergleich zu den meisten Nachbarländern nur wenig gebessert. Zwar ist die Indexziffer der industriellen Produktion von März bis Dezember 1935 (neuere Angaben liegen noch nicht vor) erheblich gestiegen; diese Zunahme entfällt aber fast ausschließlich auf einzelne Zweige der Schwerindustrie, die in dem tschechoslowakischen Produktionsindex besonders stark

konjunkturell wieder gestiegen und war Ende Februar 1936 mit 860 392 rd. 3 v. H. höher als Ende Februar 1935 und nur 6,5 v. H. niedriger als Ende Februar 1933, dem bisherigen konjunkturellen Tiefpunkt.

Dies liegt daran, daß die Industrien, die nicht an der „Rüstungskonjunktur“ teilnehmen (vor allem die stark ausfuhrabhängigen Verbrauchsgüterindustrien), teilweise schlechter beschäftigt waren als im Vorjahr. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Tschechoslowakei konnte durch den geringen Grad der Kronenabwertung vom Februar 1934 nur unwesentlich gebessert werden; die erzielte Besserung ist wohl zum großen Teil wieder eingebilßt worden. Trotz der stark erhöhten Ausfuhr von Rüstungsmaterial ist die Gesamtausfuhr im Jahre 1935 gegenüber dem Vorjahr dem Werte nach nur um etwa 2 v. H. gestiegen. Die Regierung sucht die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie auf den Auslandsmärkten zunächst durch eine straffere Organisation im Inlande (Zwangssyndizierung) zu heben.

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird für das laufende Jahr eine umfangreiche Arbeitsbeschaffung geplant. Durch Steuererleichterungen, Zinssenkung u. a. m. soll in erster Linie die Bautätigkeit gefördert werden. Daneben sind neue bedeutende öffentliche Investitionen (vor allem bei der Eisenbahn und der Militärverwaltung) vorgesehen.

Die Kreditmärkte, die zeitweise leichten Vertrauensstörungen ausgesetzt waren, haben sich in den letzten Monaten merklich verflüssigt. Die Einlagen nahmen zu, die Kurse festverzinslicher Werte sind gestiegen. Der Diskontsatz der Nationalbank wurde am 1. Januar 1936 von 3½% auf 3% herabgesetzt. Gleichzeitig wurden im Verordnungswege die Höchstgrenze der Debet- und Kreditzinsen bei den Banken ermäßigt, die Zinsen der fundierten inneren Staatsanleihen einheitlich auf 4,5% gesenkt und der Schuldnerschutz erweitert. Die Aktienkurse sind ununterbrochen gestiegen, wobei die Rüstungswerte führend waren.

Die Finanzlage des Staates hat sich noch kaum gebessert, wenn auch die Einnahmen in den letzten Monaten des Jahres 1935 höher waren als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Der ordentliche Etat für das ganze Jahr 1935 dürfte nach amtlichen Schätzungen mit einem Fehlbetrag von etwa 1300 Mill. Kč abschließen gegen 341 Mill. Kč im Jahre 1934. Der Voranschlag für 1936, der einerseits Einsparungen und neue Steuern, andererseits erheblich erhöhte Ausgaben für Investitionen und Rüstungen vorsieht, ist (wie auch in früheren Jahren) formal ausgeglichen.

Tschechoslowakei

Zeit	Nationalbank ¹⁾		Rendite der Staatsanleihen	Aktienkurse ²⁾	Großhandelspreise ³⁾	Industrielle Produktion	Außenhandel (Spezialhandel ⁴⁾)	
	Gold- und Devisenbestand	Darlehen und Wechsel					Einfuhr	Ausfuhr
1928 = 100								
1932 M.-D.	2 686	1 044	6,50	52,1	70,4	66,3	622	611
1933 „	2 668	1 032	6,00	37,0	68,0	62,6	483	487
1934*) „	2 731	876	5,84	60,6	69,6	69,4	590	606
1935 „	2 909	733	5,22	65,5	72,7	73,0	559	617
1934								
1. Vj. M.-D.	2 051	876	5,89	60,8	67,4	65,0	482	491
2. „ „	2 688	908	5,70	60,1	68,1	72,9	529	556
3. „ „	2 720	905	5,98	60,1	71,4	70,9	517	654
4. „ „	2 866	816	5,80	61,5	71,2	69,1	594	724
1935								
1. Vj. M.-D.	2 976	758	5,35	61,8	71,9	67,6	448	526
2. „ „	3 000	709	5,32	62,2	72,5	70,4	510	564
3. „ „	2 881	735	5,14	66,4	73,4	72,4	544	615
4. „ „	2 779	730	5,08	72,5	72,9	81,5	733	762
1936								
Januar . . .	2 773	587	4,46	78,9	73,4	.	529	495
Februar . .	.	.	4,42	79,6	72,7	.	.	.

1) Monatsende. — 2) Industrie- und Transportaktien. — 3) Zum ersten eines jeden Monats. — 4) Ohne Gold und Silber. — *) Seit Februar 1934 Wertangaben in Kronen neuer Parität. Am 17. 2. 1934 wurde der Goldgehalt der Krone um 1/6 gesenkt.

vertreten sind. Die Ausfuhr hat etwas zugenommen, doch hängt dies überwiegend mit dem erhöhten Rüstungsbedarf des Auslands zusammen. Für die neuere Entwicklung dürfte es daher wichtiger sein, daß sich die Beschäftigung erneut verschlechtert hat: die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ist seit Oktober 1935

*) Vgl. auch Wochenbericht Nr. 41 vom 16. Oktober 1935.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		14.-19. Jan. 1935	21.-26. Jan. 1935	28. Jan. bis 2. Febr. 1935	4. Febr. bis 9. Febr. 1935	11.-16. Febr. 1935	18.-23. Febr. 1935	25. Febr. bis 2. März 1935	4.-9. März 1935	13.-18. Jan. 1936	20.-25. Jan. 1936	27. Jan. bis 1. Febr. 1936	3.-8. Febr. 1936	10.-15. Febr. 1936	17.-22. Febr. 1936	24.-29. Febr. 1936	2.-7. März 1936
		3	4	5	6	7	8	9	10	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	.	2973,5	.	.	.	2764,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter:																	
Hauptunterstützungsempfänger ²⁾																	
in der Arbeitslosenversicherung	"	.	.	807,6	.	.	.	719,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in der Krisenunterstützung	"	.	.	813,9	.	.	.	820,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wohlfahrtsverweilende	"	.	.	682,4	.	.	.	645,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ³⁾	"	.	.	2325,4	.	.	.	2285,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	322,8	311,2	315,2	300,8	316,5	310,9	315,1	299,5	363,2	356,0	352,2	343,3	347,8	345,6	346,8	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	66,7	61,3	56,7	64,5	60,3	60,2	57,2	59,8	76,7	70,4	60,7	62,5	67,3	64,5	65,6	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	58,9	58,5	59,6	59,7	60,2	58,5	57,9	58,3	68,1	67,9	69,7	69,3	69,5	69,8	71,9	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	816,5	821,4	799,1	813,8	802,9	776,7	756,9	803,4	848,5	840,2	848,6	830,4	821,7	841,9	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	106,7	104,8	103,2	104,8	106,2	109,1	112,3	112,8	122,7	117,4	116,9	116,4	114,7	117,6	117,6	.
Kreditsicherheit																	
Vergleichsverfahren	Anzahl	7	13	9	10	19	17	21	13	15	13	12	.	.	.	.	.
Eröffnete Konkurse	"	78	64	68	65	57	58	60	50	52	80	64	.	.	.	.	.
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	157	157	158	158	158	158	158	158	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Reichsbank	"	84	84	84	84	85	85	85	85	82	82	82	82	82	79	77	.
Wechsel- und Lombardkredite	"	3693	3536	3834	3721	3762	3429	3990	3829	3676	3676	4035	3906	3681	3568	4141	.
davon Reichsbank	"	3557	3402	3702	3593	3637	3305	3865	3740	.	.	.	.	.	.	.	.
Bestand der Reichsbank an deckungsfähigen Wertpapieren	"	444	440	441	438	437	437	437	435	349	349	340	340	340	349	348	.
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	1059	1075	951	908	925	965	1055	919	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Reichsbank	"	934	939	822	774	797	834	928	897	691	750	679	610	606	642	652	.
Bundes-Reserve-Banken U.S.A. Diskontierte Wechsel	Mill. \$	17,2	8,7	7,1	6,4	6,5	5,9	6,5	6,1	5,4	6,4	7,1	9,6	8,0	6,6	6,9	5,7
Regierungssicherheiten	"	2430,2	2430,3	2430,3	2430,2	2430,3	2430,4	2430,3	2430,5	2430,2	2430,3	2430,3	2430,3	2430,2	2430,2	2430,2	2430,8
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5479	5204	5667	5478	5391	5270	5718	5566	5801	5634	6092	5874	5779	5652	6196	.
davon Reichsbanknoten	"	3554	3418	3648	3513	3425	3314	3610	3482	3869	3754	4098	3920	3849	3756	4177	.
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	1136	1116	1174	1156	1132	1056	1274	1170	1296	1125	1298	1254	1236	1156	1318	.
Postscheckguthaben (Bestände)	"	531	576	526	536	524	516	533	548	591	576	564	591	575	551	552	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debitzinsen ⁶⁾	"	7	7	7	7	7	7	7	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Kreditzinsen ⁷⁾	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Blankotagesgeld (Neue Reihe)	"	3,85	3,56	3,83	3,75	3,79	3,85	4,17	3,88	2,81	2,88	3,13	2,98	2,71	2,69	2,98	3,13
Monatsgeld	"	3,81	3,81	3,81	3,81	3,81	3,81	3,81	3,81	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13
Privatdiskont	"	3,50	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
Warenwechsel mit Bank giro	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Normale Spareinlagen	"	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Rendite der 4 1/2%-Pfandbriefe ⁸⁾	"	6,22	6,19	6,26	6,26	6,26	6,27	6,27	6,26	4,69	4,70	4,70	4,69	4,69	4,69	4,69	4,69
Call money New York	"	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Privatdiskont London	"	0,39	0,34	0,32	0,34	0,33	0,43	0,58	0,58	0,56	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,55	0,56
„ Zürich	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,00	2,00	2,31	2,31
„ Amsterdam	"	0,45	0,51	0,58	0,53	0,50	0,50	0,50	0,50	2,25	2,23	1,89	1,67	1,35	1,15	0,99	1,00
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2%-Wertpapiere ¹⁰⁾	v. H.	96,09	96,50	95,60	95,61	95,44	95,41	95,40	95,61	95,13	95,11	95,13	95,16	95,22	95,26	95,31	95,34
Kursniveau, gesamt ¹¹⁾	"	96,50	96,91	95,84	95,90	95,83	95,77	95,74	95,83	95,87	95,83	95,85	95,87	95,91	95,93	95,98	95,98
—, Pfandbriefe	"	94,98	95,35	94,56	94,58	94,43	94,41	94,44	94,57	93,79	93,80	93,84	93,87	93,89	93,93	93,97	94,06
—, Kommunal-Obligationen	"	95,19	95,37	94,25	93,83	93,01	93,05	93,15	93,82	93,18	93,20	93,21	93,30	93,50	93,71	93,77	93,87
—, Öffentliche Anleihen ¹²⁾	"	96,74	97,53	98,16	98,37	98,32	98,34	98,32	98,98	102,47	102,55	102,56	102,71	102,75	102,76	102,84	102,75
6% Industrie-Obligationen	"	83,6	84,2	86,4	86,6	86,6	86,1	86,4	87,2	92,1	92,5	93,1	93,7	94,1	93,6	93,6	93,3
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	89,9	89,5	91,5	90,9	90,2	89,3	89,4	90,3	98,4	98,8	99,6	100,3	100,8	100,5	100,4	99,7
—, Bergbau und Schwerindustrie	"	77,2	77,5	79,3	79,7	80,0	79,7	80,1	81,0	85,3	85,6	86,1	86,8	87,2	86,8	86,8	86,6
—, Verarbeitende Industrie	"	89,8	90,9	94,0	94,6	94,8	94,1	94,6	95,2	98,2	98,6	99,1	99,8	99,7	99,3	99,3	99,1
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4983	2,5065	1,5140	2,5032	2,4963	2,4877	2,4768	2,4585	2,4790	2,4770	2,4600	2,4540	2,4603	2,4620	2,4620	2,4608
London	RM je £	12,20	12,23	12,22	12,21	12,18	12,13	12,01	11,69	12,29	12,30	12,30	12,31	12,30	12,29	12,29	12,28
Paris	RM je 100fr	16,44	16,44	16,43	16,43	16,44	16,45	16,45	16,45	16,41	16,39	16,41	16,42	16,42	16,44	16,43	16,42
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹³⁾	1913=100	66,0	65,9	65,9	65,9	65,2	65,1	65,0	65,0	73,5	73,2	73,8	73,7	73,5	74,0	74,1	74,2
Großhandelspreise (gesamt)	"	101,0	101,0	101,0	101,0	101,0	100,7	100,9	100,7	103,6	103,6	103,5	103,7	103,5	103,6	103,6	103,5
Agrarstoffe	"	100,2	100,0	99,8	100,1	100,1	99,3	99,5	99,2	103,4	103,1	104,8	103,3	104,7	104,7	104,6	104,3
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren	"	91,7	91,9	91,9	91,6	91,6	91,6	91,8	91,7	93,5	93,5	93,5	93,6	93,7	93,7	93,8	93,7
„ Fertigwaren	"	119,4	119,5	119,6	119,7	119,7	119,8	119,8	119,7	119,6	119,7	119,8	119,8	119,9	119,9	119,9	120,0
darunter: Produktionsgüter	"	113,8	113,6	113,5	113,5	113,5	113,5	113,5	113,5	113,1	113,1	113,1	113,0	113,0	113,0	113,0	112,9
„ Verbrauchsgüter	"	123,6	124,0	124,2	124,4	124,4	124,5	124,5	124,4	124,5	124,7	124,9	125,0	125,1	125,2	125,2	125,4
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	81,1	81,6	81,6	81,7	82,4	82,2	82,0	81,8	83,8	83,9	84,0	83,4	83,4	83,8	83,2	82,8
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	92,6	92,5	92,3	91,1	91,6	91,4	91,4	91,1	97,8	97,4	97,6	97,3	97,7	97,3	97,3	97,3
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	168,0	168,0	168,0	168,5	168,5	168,5	168,5	170,0	171,0	171,0	171,0	173,0	173,0	173,0	173,0	175,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	36,1	35,4	35,5	35,9	35,9	35,3	35,4	36,1	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Rindshäute, süd-am., Hamburg	je 1/2																

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Berlin, den 11. März 1936

Nummer 10

Monatliche
Zahlen-
übersicht
Februar 1936

A

9. Jahrgang

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1935												1936			
		1934		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
		Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Anzahl der Werktage:		24	26	24	26	24	25	24	27	27	25	27	25	24	26	25	
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste, alte Reihe ²⁾	Anzahl 1000 RM	S 2457	15180	13851	15650	13678	19963	15948	19095	14990	15005	19335	16169	14294	18344		
„ neue Reihe ³⁾	Anzahl 1000 RM	S 1323	2695	2144	2448	2069	2963	2282	2815	2131	2111	3004	2572	2348	2926		
Vergleichsverfahren ⁴⁾	Anzahl	59	47	62	63	74	92	66	71	82	49	42	67	61	52	56	
Konkursanträge ⁵⁾	„	408	555	470	540	487	505	453	482	429	428	494	488	428			
davon mangels Masse abgelehnt	„	223	276	244	261	259	260	237	250	228	205	223	217	197			
Eröffnete Konkurse ⁶⁾	„	210	259	244	270	238	245	219	234	209	202	271	267	261	263	230	
Notenbanken⁷⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E 157	158	158	158	159	160	163	173	173	173	166	167	161			
davon Reichsbank	„	84	84	85	85	86	85	90	100	100	100	93	93	88	82	77	
Wechsel- u. Lombardkred. ⁸⁾	„	4355	3834	3990	3970	4066	3967	4099	3965	4160	4328	4247	4299	4700			
davon Wechsel der Reichsbank	„	4066	3621	3677	3807	3887	3795	3932	3838	4035	4183	4110	4151	4552	3963	4069	
Lombards	„	146	81	188	66	87	86	89	52	54	73	66	78	84	72	72	
Depositen (tägl. fäll. Verbk.)	„	1108	951	1055	944	973	792	840	764	762	793	747	824	1047			
davon Reichsbank	„	984	822	928	922	952	770	819	743	743	774	728	806	1032	679	652	
Geldumlauf	„	5972	5687	5718	5836	5841	5892	5968	5941	6144	6258	6259	6296	6373			
davon Reichsbanknoten	„	3888	3648	3610	3658	3705	3803	3891	3873	4030	4140	4155	4182	4282	4098	4177	
Fünf große Banken																	
Gläubiger	Mill. RM	E 6106		6132	6181	6210	6172	6258	6179	6113	6046	6044	6009		6059		
Schuldner l. f. d. Rechnung	„	3791		3917	3859	3792	3727	3700	3622	3631	3663	3612	3589		3511		
Wechselbestand	„	1800		1870	1888	2018	2017	2036	2055	1999	1842	1957	1964		2078		
Wertpapiere	„	621		679	699	710	750	775	776	812	840	828	825		797		
Reichsfinanzen																	
Einnahmen ⁹⁾	Mill. RM	S 696	771	540	1100												
dav. aus Steuern, Zöllen u. Abgab.	„	766	765	611	748	685	663	765	831	713	880	884	802	968	860		
Ausgaben ¹⁰⁾	„	627	623	598	1405												
Reichsschuld (ohne Neubesitz)	E	11700	11851	12316	12452	12783	13023	13088	13364	13533	13468	14142	14010	14104			
Sparkassen¹¹⁾																	
Stand der Spareinlagen	Mill. RM	E 12356	12688	12911	13022	13118	13152	13158	13198	13233	13238	13272	13309	13384			
Einlagenüberschuß	S	83,0	331,2	223,5	110,5	96,0	34,9	5,9	39,6	34,9	4,9	34,1	37,5	74,5			
Einzahlungüberschuß	„	-25,0	150,9	143,8	67,8	41,6	13,2	-3,9	35,9	30,5	2,7	35,2	30,3	-33,5			
Giroeinlagen (mit söchs. Gironetz ¹²⁾)	E	1706	1758	1822	1818	1867	1909	1874	1912	1972	1946	1984	2048	1999			
Emissionen																	
Aktien (Kurswert) ¹³⁾	Mill. RM	S 89	11	8	5	9	9	10	29	22	12	12	10	15			
Festverz. Wertpapiere (nom.)	„	66	88	277	120	113	252	77	242	160	238	707	86	143			
Bodenkreditinstitute (Neugesch.)																	
Inlandsumlauf an Pfandbriefen	Mill. RM	E 6718	6732	6739	6769	6781	6825	6851	6899	6922	6934	6937	6962	6979			
— Kommunaldarlehen ¹⁴⁾	„	4603	4635	4655	4687	4708	4717	4736	4760	4772	4760	4768	4770	4810			
Monatl. Veränderung des Inlandsumlaufs an Pfandbriefen und Kommunaldarlehen	„	+ 31	+ 46	+ 27	+ 62	+ 33	+ 53	+ 45	+ 72	+ 35	± 0	+ 11	+ 27	+ 57			
Bestand an Hypotheken	„	7978	7992	8003	8014	8017	8012	8022	8028	8059	8078	8095	8124	8140			
— Kommunaldarlehen ¹⁴⁾	„	5519	5549	5551	5528	5527	5528	5549	5545	5544	5546	5553	5541	5509			
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	
Blankotagesgeld (Neue Reihe)	D	4,14	3,82	3,86	3,94	3,73	3,42	3,27	3,19	3,11	3,26	3,23	3,15	3,21	2,94	2,86	
Monatsgeld	„	5,06	4,29	3,81	3,68	3,63	3,63	3,63	3,69	3,75	3,75	3,57	3,14	3,13	3,13	3,13	
Privatdiskont ¹⁵⁾	„	3,50	3,45	3,38	3,38	3,38	3,09	3,00	3,00	3,02	3,04	3,01	3,00	3,00	3,00	3,00	
Warenwechsel mit Bankgiro	„	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	
Rendite der 4 1/2% Pfandbriefe ¹⁶⁾	„	6,96	6,23	6,26	6,23	4,71	4,69	4,69	4,69	4,68	4,69	4,70	4,70	4,70	4,70	4,69	
Aktienindex																	
Gesamt	1924/26=100	D 79,8	83,5	86,4	87,8	89,3	91,0	93,7	94,7	95,5	92,7	91,0	89,5	89,3	91,8	93,8	
Bergbau und Schwerindustrie	„	85,5	88,8	90,1	91,3	93,7	97,0	101,0	102,1	103,6	99,8	98,8	96,6	95,7	98,1	100,5	
Verarbeitende Industrie	„	73,9	77,0	79,8	81,9	83,3	84,3	86,3	87,3	88,0	85,5	83,8	82,5	82,7	85,0	86,9	
Handel und Verkehr	„	84,9	89,8	94,5	94,9	95,6	97,3	100,0	100,7	101,1	98,6	96,3	95,2	95,0	97,8	99,6	
Festverz. 4 1/2% Wertpap. 10) 14)																	
Kursniveau, gesamt ¹⁷⁾	v. H.	D 93,81	95,96	95,48	96,07	95,05	95,28	95,25	95,29	95,35	95,14	94,92	94,93	94,91	95,10	95,23	
— Pfandbriefe	„	94,40	96,38	95,82	96,32	95,61	95,96	95,95	95,98	96,09	95,94	95,73	95,69	95,67	95,83	95,92	
— Kommunaldarlehen	„	92,71	94,84	94,48	94,96	94,08	94,08	94,04	94,12	94,14	93,91	93,62	93,52	93,55	93,78	93,91	
— Öffentl. Anleihen ¹⁸⁾	„	92,15	94,95	93,32	94,15	93,47	93,40	93,32	93,32	93,14	92,64	92,50	92,95	92,87	93,17	93,56	
6% Industrieobligationen	„	94,00	96,77	98,31	99,58	100,81	101,16	101,34	102,34	102,42	101,43	101,38	101,54	101,85	102,53	102,76	
Stundenlöhne¹⁷⁾																	
Gesamtdurchschnitt ¹⁹⁾	1928=100	A 83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5			
männl. Facharbeiter	„	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3			
„ Hilfsarbeiter	„	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2			
Warenpreise (Indexziffern)																	
Belegbare Waren ²⁰⁾	1913=100	D 65,2	65,7	65,4	64,7	66,9	68,7	69,2	68,6	69,3	70,3	73,5	73,7	73,3	73,5	74,0	
Großhandelspreise (gesamt)	„	101,0	101,1	100,9	100,7	100,8	100,8	101,2	101,8	102,4	102,3	102,8	103,1	103,4	103,6	103,6	
Agrarstoffe	„	100,5	100,3	99,7	99,3	100,0	100,6	101,5	103,1	104,3	103,7	104,2	104,7	105,0	105,2	104,8	
Industriestoffe ²⁰⁾	„	102,4	102,5	102,6	102,3	102,0	101,7	101,8	101,9	102,1	102,4	102,8	103,1	103,4	103,6	103,8	
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	„	92,0	91,8	91,7	91,3	90,9	90,6	90,7	91,0	91,3	91,8	92,5	92,8	93,2	93,4	93,7	
Textilien	„	80,7	79,8	79,3	77,5	78,0	79,5	81,0	82,8	83,0	84,4	86,1	87,5	88,1	88,2	88,2	
Baumstoffe	„	112,2	112,0	111,8	111,8	111,2	110,4	110,4	110,4	110,6	110,4	110,8	111,1	111,0	110,7	111,0	
Industrielle Fertigwaren	„	118,8	119,3	119,8	119,7	119,5	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	119,2	
darunter Produktionsgüter	„	114,0	113,8	113,5	113,5	113,5	113,5	113,1	113,0	113,0							